

30. 10. 65

Festliche Einweihung der modernen Jugend-Begegnungsstätte

Viele Glückwünsche für das gelungene Werk - Bewährungsprobe ausgezeichnet bestanden Bodenwerder.- Eine der schönsten Jugendherbergen des Landesverbandes ~~Bodenwerder~~^{den} Hannover wurde nach einer viermonatigen gelungenen Bewährungsprobe am Sonnabend-nachmittag feierlich und offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Schmucke gepflegte Anlagen und lustig im Wind flatternde Fahnen begrüßten an dem milden und sonnigen Herbsttag die zahlreichen geladenen Gäste und vermittelten ihnen gleich einen prächtigen Eindruck von der landschaftlichen Lage und baulichen Zweckmäßigkeit der neuen Jugendherberge, vor deren Tor zunächst die symbolische Schlüsselübergabe stattfand. Schulrat ^{Wilhelm} Thies vom Kultusministerium entbot der großen Versammlung ein herzliches Willkomm im Namen des geschäftsführenden Landesverbandsvorstandes und erteilte dem Architekten ^{BDA} Wolfgang Baumgart das Wort, der sich humorvoll als der Ziehvater und nicht als Vater des jüngsten ^{Herbergs-} Kindes bezeichnete. Die Identifikation mit diesem Werk sei in der Nachfolge des verstorbenen Architekten Simon (Hameln) erst recht schwierig gewesen, dank der verständnisvollen und selbständigen Mitarbeit aller beteiligten Firmen und der besonderen Unterstützung durch Geschäftsführer Schlieker aber doch gut gelungen. Mit den besten Wünschen für das anfangs "schwer erziehbare Kind" überreichte Baumgart den Schlüssel an Schulrat Thies, der ihn an Geschäftsführer Schlieker weitergab. Letzterer verband mit seinem Dank an das Herbergselternpaar Schmitt die scherzhafte Frage, wer nun für die Schlüsselgewalt des Hauses verantwortlich sein sollte, und überreichte schließlich dem Hausherrn das Symbol für die offizielle Indienststellung der Herberge. Die Jugendgruppe des Turnvereins Bodenwerder hatte unter Leitung von Renate Schüler dem symbolischen Akt mit dem Lied "In die Sonne, die Ferne hinaus.." eine wanderfrohe Note gegeben.

~~Im großen Festsaal~~ Die eigentliche Einweihungs- und Übergabefeier vollzog sich im großen Tagesraum unter Mitwirkung einer Flötengruppe (Leitung: Realschulkonrektorin Blankenburg), ^u des Schulchores der Realschule (Leitung: Lehrer Groß). Vorstandsmitglied Wilhelm Thies begrüßte unter den Ehrengästen Bürgermeister Dr. von Brünneck, den Rat und die Verwaltung der Stadt, Oberkreisdirektor Jeep, Oberregierungsrat Rohlfing von der Regierung Hildesheim als Vertreter der Kultusministerkonferenz und der Landesregierung, die Rektoren beider Schulen die Vertreter der Geistlichkeit beider Konfessionen, weiterhin Vertreter der Polizei, des öffentlichen Lebens, der Bau- und Handwerkerfirmen und des engsten Mitarbeiterkreises. Grußadressen waren eingelaufen vom Bundesfamilienministerium vom Niedersächsischen Ministerpräsidenten, vom Sozialministerium, vom Landtagspräsidenten, vom Landesjugendpfleger, von Landrat Schewe und einigen DJH-Landesverbänden. Thies meinte mit einer humorvollen Anspielung auf den gern zu schäkhaften Übertreibungen neigenden Baron von Münchhausen: "Die letzte Herberge ist doch die allerschönste", betonte aber, daß dieser Bau aufgrund von Fachurteilen und der hohen Belegungszahl dieses Prädikat zweifellos verdiene. Dank des lobenswerten Bürgersinns von Herrn Reese, der der Stadt das Gelände günstig zur Verfügung gestellt habe, sei hier eine ausgezeichnet in das Landschaftsbild passend funktionell wie wirtschaftlich gut durchdachte Jugendheimat gewachsen, deren

1

organische Entstehung man jedweder finanziellen und verwaltungstechnischen Unterstützung des Rates und der Stadtverwaltung Bodenwerders und der Behörden des Landkreises mit verdanke. Geschäftsführer Erich Schlieker habe sich für die entstehende Herberge besonders nachdrücklich eingesetzt, und auch die Herbergseltern Schmitt gehörten zu den Kräften mit stiller Eigenleistung, die im Verborgenen getan wurde. Ohne "Rangabstufung" fühlten sich alle Helfer und Mitarbeiter am Gelingen des großen Werkes verbunden und brauchten auch für die Zukunft diesen guten Geist mehr denn je. Thies verschwieg auch die große Sorge des Landesverbandes über die rigorosen Kürzungen ^(27 Prozent) der Beihilfen von Bund und Land für das Jugendherbergswesen nicht. So bestehe nicht nur die Gefahr, daß Neubauten überhaupt verhindert würden, sondern auch die begründete Sorge, daß das bisher Erreichte nicht fortgesetzt oder erhalten werden könne. Zur Erhaltung der Substanz müsse man sogar zur Erhöhung des Übernachtungsgeldes übergehen. Der Landesverband Hessen sei in der Unterstützung von oben besser dran. Unter den dreizehn in der Bundesrepublik bestehenden Landesverbänden habe der Landesverband Hannover bei 8,2 Millionen Übernachtungen pro Jahr allein zehn Prozent davon auf sich vereinigt. Und trotzdem reiche die Bettenzahl nicht aus. 53 Prozent in der Belegungsziffer entfielen auf Schulklassen, denen die Herbergen noch das Erlebnis einer gesunden Idee vermittele. Man solle daher nicht am falschen Ende sparen, sondern der Jugenderziehung die größtmöglichen Mittel zur Verfügung stellen. Beim Bau dieser Herberge habe nicht das Streben nach Modernität, sondern der Wunsch nach einem adäquaten architektonischen Ausdruck dieser Idee des Wanderns, des Gesunden in freier Natur und der aufgeschlossenen Begegnung zwischen der Jugend des eigenen Landes und der Völker gestanden. Das Jugendherbergswesen wolle kein Zweig des Beherbergungswesens sein oder werden, sondern vielfältige individuelle erzieherische Impulse vermitteln, wie freie Entfaltung der Kräfte, Verantwortungsgefühl, Achtung vor der anderartigen Überzeugung, Frohsinn, jugendlichen Schwung. Mit dieser Herberge sei auf dem Wege nach vorn wieder ein wesentlicher Schritt getan worden. Thies schloß mit dem Wunsche, daß die Jugend den Wert dieses Gebäudes erkennen möge und in Bodenwerder jederzeit den Willen zur Freundschaft und Verständigung ausleben möge.

Die Reihe der Gratulanten eröffnete Bürgermeister Dr. von Brünneck, der sich mit Stolz und Befriedigung über das gelungene Werk äußerte und ihm eine große Ausstrahlungskraft im Jugendwandern wünschte. Zwei wertvolle Geschenke, eine Bodenvase und ^{ein} gerahmter geschichtlicher Bilderbogen über die bisherigen Jugendherbergen in Bodenwerder, eine Idee des Ortsheimatpflegers Ludwig Bode, unter ^{nebst anderen früheren Schenkungen} strichen die Verbundenheit zur eigenen Herberge. Oberregierungsrat Rohlfing überbrachte die Grüße des Niedersächsischen Kultusministeriums und des Regierungspräsidenten und schlug mit der Erinnerung an seine eigene Wanderzeit den Bogen zur Gegenwart, indem er die außerordentlich prägende Kraft des Wanderns hervorhob. Mit dem Hinweis auf ein altes chinesisches Sprichwort: "Erst formen wir die Räume, dann formen die Räume uns" wünschte er der Jugend viel Freude an dem neuen Haus. Oberkreisdirektor Jeep verband mit den besonderen Glückwünschen des Landkreises das symbolisch zu fassende Bild, daß die Weite des Blickes vom jetzigen Standort der Herberge auch zu einer inneren

und äußeren Erweiterung des jugendlichen Gesichtskreises mit dem Verständnis für andere Menschen und mit einer Erhebung über den Alltag führen möge. Jeep erinnerte an die großen Aufgaben der Verwaltung und öffentlichen Hand, der die Verwirklichung dieses Projektes nur ermöglicht worden sei, weil unser Volk hart arbeite. Auch für diese Beziehung sollte in der Jugend Verständnis geweckt werden. Pastor Haase gab dem Haus das Wort mit auf den Weg: "Der tiefste Sinn der Gastfreundschaft ist, Herberge zu geben auf dem Wege zur ewigen Heimat". Mit dem Blick auf die Wahrheiten der Bibel - "Wir sind nur Gast auf Erden" und "Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden.." wünschte er der Herberge einen christlichen Geist und ein kräftiges blühendes Leben in reiner Freude. Pastor Kiel nannte die Wanderschaft "ein Stück hin zu den Quellen des Lebens" und hoffte, daß in diesen Räumen der Inhalt so vieler Wanderlieder sich mit überquellendem frohen Leben verbinde. Die Bezeichnungen "Herbergsvater" und "Herbergsmutter" sollten dem Haus auch die notwendige Geborgenheit verleihen. ~~Vorstandsmitglied Thies~~ dankte im Namen des Verbandes für alle guten Wünsche und bezeichnete die musische Umrahmung des Festaktes nicht als stimmungsvolles "Zubehör", sondern als lebendigen Ausdruck dieses Hauses.

Mit einer gemeinsamen Kaffeetafel und und Runggängen durch den weitläufigen Bau, ^{wohldurchdachte} dessen Zweckmäßigkeit ~~xxx~~ Geschäftsführer Schlieker vorher erläuterte, schloß der festliche Nachmittag. Die Jugendgruppe des Turnvereins Bodenwerder erfreute die Gäste noch mit frischen Volkstänzen im großen Tagesraum.